

Jesus spricht zu Nikodemus: **„So wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. ¹⁶ Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. ¹⁷ Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. ¹⁸ Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er hat nicht geglaubt an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes. ¹⁹ Das ist aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse. ²⁰ Wer Böses tut, der hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. ²¹ Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zu dem Licht, damit offenbar wird, dass seine Werke in Gott getan sind.**

Johannes 3,14-21



Jacopo Tintoretto (1518-1594): *Mose erhöht die ehernen Schlange* (1577), Scuola Grande di San Rocco Venedig

Liebe Gemeinde,
es war ein Tiefpunkt in der Geschichte des Volkes Israel auf den Jesu Bezug nimmt im Nachtgespräch mit dem Schriftgelehrten Nikodemus. Obgleich Israel dereinst die sichtbare Führung durch Gott und nahezu tägliche Wunder durch Gott erlebte, stand ihnen das alles nicht an. Sie erlebten eine wunderbare Versorgung inmitten der Wüste. Eben hatten sie einen großartigen Sieg über den König von Arad errungen, der das Volk angegriffen und etliche gefangen genommen hatte. All dies führte aber nicht dazu, dass ihr Glaube gestärkt und ihr Herz voller Dank gegen GOTT wurde, dass unter ihnen die Freude am HERRN ausbricht und sie Gott anbeten und loben. Das Gegenteil trat ein: **„Das Volk wurde verdrossen auf dem Wege und redete wider GOTT und wider Mose: Warum hast du uns aus Ägypten geführt, dass wir sterben in der Wüste? Denn es ist kein Brot noch Wasser hier, und uns ekelte vor dieser mageren Speise.“** Num. 21,4b.5b

Oft ist dies bis heute die Realität. Der Geist der Entmutigung und des Undankes greift nach den Kindern Israels mitten in einer Zeit, da sie ihren GOTT täglich wunderbar an ihnen handeln sehen. Wie kann das sein? Sie erleben zwar GOTTES Wegführungen, doch sie können sie nicht bejahen und das annehmen, was ihnen Gott zumutet auf den Weg ins gelobte Land. Lieber wären sie wider Knechte unter dem Pharao. Plötzlich scheint alles Schreien und alle Ungerechtigkeit in Ägypten in einem verklärtem Licht: „Es war doch nicht alles schlecht!“ Sie meinen es mit einem menschlichen Weg und letztlich einer menschlichen

Wegführung zu tun zu haben. Als wäre es Mose gewesen, der sie herausgeführt hat. Als wären sie ein Volk, wie jedes andere. Als läge ihr Geschick und Ergehen in ihrer eigenen Hand. Das schleichende Murren und die Rede mit gespaltener Zunge, die nur vorgibt Israels Bestes zu suchen und GOTT jedoch das Gegenteil unterstellt, wirken wie Gift in den Herzen und zielen darauf ab sie innerlich zu töten und von GOTT zu trennen. Letztlich wird mit der Plage durch die Schlangen sichtbar, was längst schon im Innern des Volkes und ihrer Herzen vor sich ging. So wie damals in der Wüste, so auch zur Zeit des Auftretens Jesu: Was für Wunder und Zeichen? Jeder, der Augen und Ohren hat muss eingestehen, was Nikodemus Jesus bekennt:

„Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.“ (Joh. 3,2) Dennoch wird alles auf eine Ablehnung hinauslaufen. Doch gerade diesen neuen Tiefpunkt wird GOTT ein für allemal als erlösenden Wendepunkt in die Welt setzen. Damals wurde Heil, wer zur erhöhten ehernen Schlange aufblickte. Nun wird es eine Heilung geben für den, der zu Jesus am Kreuz aufblickt. Jesus weist damit dem Nikodemus das größte Zeichen hin, das dieser Welt gegeben wird zur Erlösung und das Ziel seines irdischen Weges.

Für Nikodemus sind das bekannte Bilder. Er weiß um das Wirken der „alten Schlange“, die den Menschen verführte und die Adam und Eva lieber wieder tot als Erde und Staub sehen will, als in ihnen das Abbild des lebendigen und ewigen Gottes zu erblicken. Er weiß darum wie stark die „alte Schlange“ im Volk wirkt. Er kennt den inneren Zustand seines Volkes und seiner Führer. Seine inneren brennenden Frage waren: Wer wird uns wie erlösen von dem Bösen? Und: „Jesus, bist du es, der uns erlösen wird?“ Innerlich bewegt Nikodemus die Frage nach **dem** Zeichen, das ER tun und setzen wird.

Die Antwort vom Kreuz als dem Zeichen wird ihn tief getroffen haben. Gott wird seinen einzig einen Sohn dahingehen (als eherne Schlange). Der Apostel Paulus drückt dies in seinen 2. Brief an die Korinther mit den Worten aus: ***Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt (2. Kor. 5,21).*** So wie die Schlange erhöht wurde als Verkörperung der alten Schlange, zur Verkörperung des Todes, so wird es dem Menschensohn ergehen. Nikodemus wird zu denen gehören, die dann hinblicken und im Zeichen des Kreuzes Heilung von Sünde, Tod und Teufel erfahren.

Nikodemus wird schließlich die Erhöhung dessen sehen, der für uns zur Sünde gemacht wird, dann wird es ihn ein 2. Mal treffen. Wird er hinblicken und damit wir wieder zu dem werden, die wir von Gott sind und zurückfinden in den Zustand vor dem Sündenfall - von neuem geborene Kinder Gottes, die das ewige Leben haben? Durch Jesus wird es uns allen zurückgegeben. Es wird uns eine neue Geburt geschenkt. Jesus wird tatsächlich dem Tode die Macht nehmen und das Leben und ein unvergängliches Leben ans Licht bringen (vgl. 2. Tim. 1,10).

Die Liebe Gottes zu uns ist so groß, dass sie sich alle Sünde aufbinden lässt. Auf diese Weise gilt uns plötzlich und unverhofft und völlig aus Gnade in allen unseren Tiefpunkten Jesus Christus zum Weg, zur (neuen) Wahrheit und zum Leben. Eine Umkehr und Wende zum Leben ist geschenkt durch die Kraft, die vom Kreuz Jesu ausgeht.

Sünde und Tod trifft jedem in dieser Welt, doch ebenso ist in dieser Welt mit dem Kreuz das Zeichen des Sieges aufgerichtet in dem die Kraft ist Heilung von Sünde und Tod zu erfahren. Es ist das Rettungsmittel in der Welt, das mit der real präsenten Wirklichkeit von Sünde, Tod und Teufel im Leben fertig wird und unser Leben zum Besten wendet: JESUS CHRISTUS. ER ist der EINZIG EINE GOTT MIT UNS und FÜR UNS – Immanuel.

Wie bedrückend die gegenwärtigen Tiefpunkte in der Welt auch sind. Das Kreuz ist dieser Welt als Zeichen der Gnade geschenkt. Jesus ist tiefer hinabgestiegen als wir fallen können. Wie groß die Traurigkeit und das Verderben um sich greifen, die Traurigkeit und das Verderben, in das Jesus sich aus freiem Willen dahin gab für uns, ist weit größer. Wir können uns der Kraft, die vom Kreuz ausgeht rühmen und dessen Sieg persönlich für uns in Anspruch nehmen. Manchmal ist es ein weiter Weg bis wir uns dem Kreuz und Sieg Jesu ergeben. Luther beschreibt es einmal als einen Kampf auf Leben und Tod. Denn es erscheint wie eine Torheit und ein Ärgernis. Bis endlich der Schlage in uns durch die Vollmacht Jesu der Kopf zertreten ist. Jesus spricht vom Gericht – wörtlich von *der κρίσις* (Krise): **Das ist aber das Gericht (*κρίσις*), dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse.** ²⁰ **Wer Böses tut, der hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden.**

Wir überwinden durch, mit und in Jesus unsere Krise, das Böse tun zu müssen, unsere Bestimmung zu verfehlen und am Ende verloren zu gehen. Kraft des Kreuzes und der Hl. Taufe treten wir ein in einen Prozess der Heilung.

Wir haben am Aschermittwoch unsere Taufbewerber gesegnet mit dem Zeichen des Heiligen Kreuzes. Jeder von uns wurde bei seiner Taufe mit dem Kreuz Jesu verbunden. Das gilt es sich vollumfänglich bewusst zu machen. Ich bin ein Kind Gottes. Ein Kind des Lichtes und des Lebens. Mein Leben steht im Zeichen des Sieges über Sünde, Tod und Teufel. Es gibt nichts, was mir schaden und mich aus Gottes Hand reißen kann. Sie ist stärker als alles, was mir in der Welt begegnen mag. Es ist eine gute Sitte am Morgen und Abend zu bekreuzigen und damit sich ganz bewusst für den Tag unter den Schutz zu stellen, die vom Kreuz Jesu ausgeht.

Was Israel das Merkzeichen am Leibe und an den Häusern ist die Mesusa, ein kleines Kästchen. Es enthält das Schema-Israel: „Höre, Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr allein und du sollst den Herrn lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit dem ganzen Gemüt.“ (Dtn. 6) Das Siegenzeichen, das dem ganzen Volk Gottes gegeben ist, ist das Kreuzeszeichen. Es verkündet: Höre Volk des Herrn, Menschenkinder, **so sehr hat Gott die Welt geliebt** (von ganzem Herzen aus aller seiner Kraft!), **dass er seinen eingeborenen Sohn**

gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Jede jüdische Wohnung markiert eine Mesusa jede christliche sollte ein Kruzifix haben z. B. über dem Küchentisch oder an einem Ort, wo gemeinsam hinaufgeschaut werden kann, wenn es mal wieder Gift gibt mit dem man fertig werden muss und wenn man der Reinigung und der Heilung bedarf. So zieht uns der Sohn zu sich ans Kreuz und damit an das Herz des himmlischen Vater. Auf diesen Wendepunkt kommt es im Leben wieder und wieder an. Vollziehen wir ihn bewusst wieder und wieder indem wir aufblicken zu IHM!